

3 RutengängerInnen - drei Ergebnisse ?

Ein großes Manko in die Vertrauenswürdigkeit der Arbeit von RadiästhetInnen ist die Tatsache, dass unterschiedliche Rutenergebnisse KundInnen beunruhigen und einen ganzen Berufsstand in Misskredit bringen.

Mehrere RutengängerInnen - widersprüchliche Ergebnisse - das muss nicht sein. In der Zusammenarbeit mit NaturheilärztInnen und KollegInnen fanden wir zahlreiche Ursachen für dieses Problem.

Bei meiner (Harald Walther) Mitarbeit in der Naturheilarztpraxis ging es auch darum, die Ursachen dafür zu finden. Häufig hatten wir PatientInnen, wo schon 2-3 RutengängerInnen den Schlafplatz untersucht hatten - dennoch stellten wir bei unseren Tests am Körper fest, dass eine geopathische Belastung durch den Schlafplatz vorlag. Der Test wurde unter anderem über eine Druckempfindlichkeit des MP 4 und der Shu/Mu Punkte von Milz/Pankreas durchgeführt. Es kostete bei vielen PatientInnen einiges an Überzeugungsarbeit, um eine weitere Untersuchung des Schlafplatzes zu veranlassen, da diese die zusätzlichen Kosten scheuten.

Was sind nun die Ursachen für unterschiedliche Mutungsergebnisse?

Das gefühlsmäßige Suchen:

Es gibt eine radiästhetische Richtung, die unsere Arbeit auf eine gefühlsmäßige Ebene reduziert. Ist es nur eine Frage des Gefühls? Jede/r fühlt was anderes - also gibt es keine Übereinstimmungen? Auch bei Gefühlen kommt es zu Konsensbildungen. Aber vor dem Gefühl, gibt es eine Wahrnehmung und eine Registrierung der Wahrnehmung. Wenn eine Gruppe Menschen draußen steht und es regnet, werden dies wohl alle wahrnehmen und meistens registrieren. Anschließend werden einige unangenehme Gefühle entwickeln, weil es ihnen vielleicht kalt ist, andere können es genießen, manche wollen gar nichts fühlen. Aber fast alle Menschen haben eine Wahrnehmung die gleich ist.

Auch in der Radiästhesie werden Plätze gleich wahrgenommen aber unterschiedlich gefühlt.

Den Rekord an unterschiedlichen Untersuchungen erlebte ich in Graz, ich war der 10 Rutengänger innerhalb von 10 Jahren. Die Ergebnisse der KollegInnen waren dennoch ziemlich ähnlich, nur glaubte der Kunde nicht, dass eine 5 - 6 Meter breite Wasserader durch seinen Raum gehen sollte. Da hatte er auch Recht. Die Reaktionszone der Wasserader war nur ca. 0,6 bis 0,8 Meter breit. Sie ging aber durch den Kronleuchter, einen Bürostuhl und die Schreibtischlampe. Allein der Kronleuchter ist in der Lage, durch seine Kristalle und Metalle die Reaktionszone der Wasserader in alle Richtungen zu projizieren und erzeugt dadurch den Eindruck einer breiten Wasserader. Nach der Entfernung der Störfaktoren war außerhalb der Wasserader reichlich Platz für das Bett.

Am deutlichsten erlebte ich dies, als ich in den achtziger Jahren mit Gruppen von SchülerInnen Kraft- und Kultplätze im Waldviertel besuchte. Nachdem alle recht aufgeladen waren, führte ich sie zu einer Stelle mit stark linksdrehenden Störzonen, gekennzeichnet durch verkrüppelte Bäume, Unfälle und Krankheiten. Und siehe da, viele empfanden diesen Platz als angenehm und erfrischend. Ähnlich ergeht es wohl Menschen, die nach einem längeren Sonnenbad im kühlen Keller ein Bier holen und diese Abwechslung genießen. Aber weder ein Kraftplatz (aufladend wie die Sonne) noch das

Gegenteil, abladend wie ein kühler Keller, sind als Dauerschlafplatz geeignet. Sie stören langfristig den Menschen in seinem Energiegleichgewicht, sie sind nur kurzfristig als Stimulans geeignet.

Deshalb spielt auch bei radiästhetischen Zonen die Intensität eine wichtige Rolle.

Mutungen ohne Intensitätsbestimmung unterscheiden nicht zwischen harmlosen oder belastenden Störzonen.

Man kann sich nicht allein auf sein Gefühl verlassen, wenn es um das Aufsuchen von Dauerschlafplätzen besonders für andere Menschen geht.

Der "gute Platz":

Der Glaube, man könne intuitiv für jemanden anderen einen guten Platz finden, übersieht mögliche Langzeitwirkungen. Ist der/die KundIn in einem energetischen Mangelzustand, kann leicht ein aufladender Platz gesucht werden, der später zur Belastung wird.

Auch wenn mit dieser Methode ein unbelasteter Platz gefunden wird, ist es notwendig, dass die Störzonen aufgesucht werden. Wir hatten schon zahlreiche Fälle, wo ein solcher "guter Platz" durch die Projektionen von Metallen und Geräten in Störzonen belastet wurde.

Und schließlich stellt sich die Frage, ob es nicht anmaßend ist, zu glauben, man könne für jemanden anderen einen dauerhaften "guten Platz" finden.

Kinesiologie und Hautwiderstandsmessungen

Es gibt zahlreiche Versuche, über die Veränderung der Muskelspannung (Kinesiologie) oder des Hautwiderstands (Voll, Vega-Test u.a.) scheinbar objektive Ergebnisse zu erhalten. Diese Tests werden aber leider ebenso durch Wunschdenken der Beteiligten beeinflusst, wie die Radiästhesie. Reagiert eine Testperson an einem Platz, muss

Im Schlaf ist der Körper um ein Vielfaches empfindlicher.

herausgefunden werden, was überhaupt die Störung ist - das reicht von Wasserader bis zu Elektrosmog. So passiert es, dass Reaktionen an bestimmten Stellen auf Elektrosmog oder Sendemasten miteinander zu einer angeblichen Wasserader verbunden werden.

Weiterhin reagiert ein schlafender Körper um ein Vielfaches empfindlicher als ein wacher. Diese Tests müssten im Schlafzustand durchgeführt werden.

Ausbildungen:

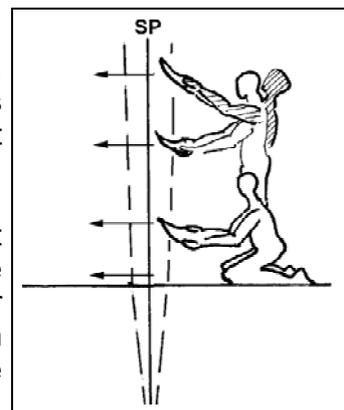
Viele RadiästhetInnen gehen ohne ausreichende Ausbildung an die Arbeit. Manche sind reine Brunnensucher. Eine ergiebige, sanft strömende Quelle muss nicht unbedingt belastend sein. Es ist wieder eine Frage der Intensität des Störfeldes - belastet es einen schlafenden Körper oder nicht. Deshalb müssen RutengängerInnen eine Methode der Intensitätsbestimmung beherrschen.

In unserer Schule ausgebildete RadiästhetInnen durchlaufen eine 2-jährige Ausbildung mit anschließender Prüfung.

Metalle, Spiegel und E-Geräte können die Arbeit von RadiästhetInnen massiv stören.

Zur Ausbildung von RadiästhetInnen gehört es zu erkennen, ob Einrichtungsgegenstände (Metalle, Glas, E-Geräte u.a.m.) Wasseradern und anderen Störfeldern imitieren.

Durch das Messen in verschiedenen Höhen kann man feststellen, ob eine Strahlung wirklich von unten kommt. Stehen Metalle, Glas oder E-Geräte in Störzonen können sie diese bis zu 6 Meter weit horizontal in den Raum projizieren.



Ca. 30% der PatientInnen in unserer Praxis in Bielefeld lagen nicht wirklich in einer Störzone, sondern wurden durch solche horizontale Felder gestört. Sie brauchten nur einige Gegenstände wegräumen und schon standen einer erfolgreichen Behandlung und Gesundheit weniger Hindernisse im Wege.

Wanderader Radiowecker: Bei einem Patient einer Arztpraxis in Osnabrück waren 3 Rutengänger, dennoch war sein Schlafplatz belastet. Jeder Rutengänger diagnostizierte eine Wasserader am Kopfende. Eine Nachuntersuchung ergab, dass gar keine Wasserader vorhanden war, sondern ein Radiowecker am Kopfende die Wasserader imitierte. Da keiner der Radiästheten vor dem Wecker warnte noch ihn bei der Messung entfernte. Wanderte dieser Wecker jedes mal auf den neuen Schlafplatz, bis er dort bei der nächsten Untersuchung als Wasserader „entdeckt“ wurde.

horizontale Felder gestört. Sie brauchten nur einige Gegenstände wegräumen und schon standen einer erfolgreichen Behandlung und Gesundheit weniger Hindernisse im Wege.

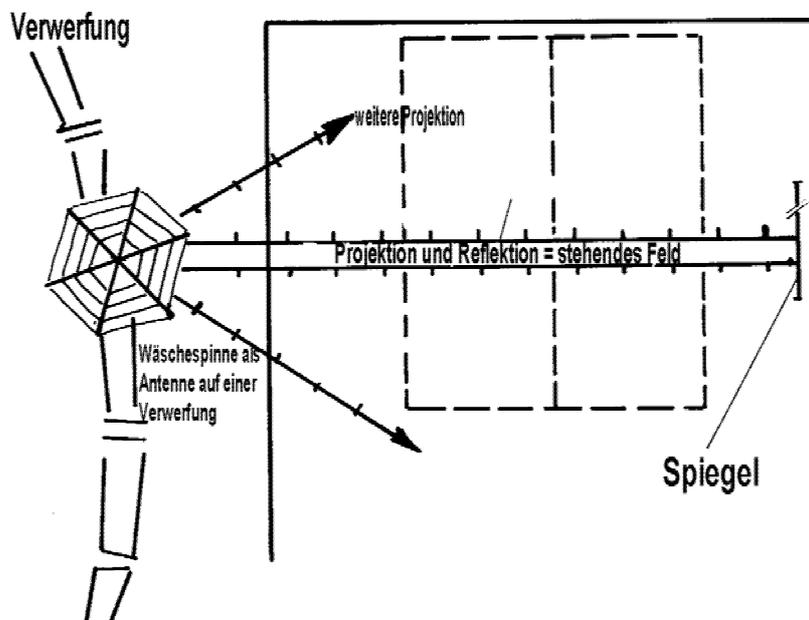
Viele Reaktionszonen wie die Gitternetze sind ursprünglich harmlos, stehen Metalle, Elektrogeräte und Kristalle auf ihnen, können sich über aufschaukelnde Resonanzvorgänge Störzonen entwickeln. Auch hier hilft meist ein Wegräumen der „Verstärker“.

Fixierungen auf Störfaktoren

Wasseradern sind die häufigste Störfaktoren, wenn sie eine belastende Intensität haben. Ihnen folgen Reaktionszonen von

Verwerfungen und von mineralischen Lagerstätten. Es reicht nicht aus, sich auf Wasseradern oder Verwerfungen oder Gitternetze oder einer Kombination der genannten Faktoren zu beschränken.

Viele Störzonen sind oft von Menschen verursacht, da gilt es die Ursachen zu finden.



Eine Wäschespinne auf einer Verwerfung projiziert das Störfeld in das Schlafzimmer über die Betten hinweg auf den Spiegel. Hier reichte es nicht den Spiegel zu entfernen, sondern die Wäschespinne musste nachts weggestellt werden.